

Winter 2022

**Läbes**  
**ruum**  
sozial & professionell



**Das Leben ist eine Treppe**

Jede Stufe bedeutet Weiterentwicklung

Das Leben ist eine Treppe: Vom Krabbeln zum Gehen, von der Schule bis zur Lehre, vom Kennenlernen bis zur Hochzeit – jeder Mensch entwickelt sich in seinem Leben Stufe um Stufe weiter. Manchmal passiert dies gradlinig, teilweise mit Umwegen und Unterbrüchen.

Doch was bedeutet gradlinig? Auch Krisen stellen eine Stufe dar. Ob ein Mensch ein neues Projekt startet oder eine Krise bewältigt, in beiden Fällen nimmt er eine neue Stufe unter die Füsse und entwickelt sich weiter. Gute Beispiele dafür sind Sara, Claudia und Samil: Sara kam im 2010 alleine mit ihrem kleinen Sohn vom Iran in die Schweiz und musste wieder von vorne anfangen – alleinerziehend und ohne Deutschkenntnisse. Claudia wollte mit einer Magenoperation ihr Leben zum Guten wenden – es kam jedoch anders. Samil war bei uns in einer Lehre – bis ein heftiger Rückschlag ihn aus der Bahn warf.

Drei unterschiedliche Menschen in einer schwierigen Lebenslage sind zum Läbesraum gekommen. Seither haben wir sie begleitet und gefördert – und dies mit Erfolg: Heute geht es allen drei deutlich besser. Sara hat einen Praktikumsvertrag, Claudia hat ihre Lebensfreude wiedergewonnen und Samil die Lehre erneut gestartet. Ganz gleich, wie verschieden die Hintergründe oder Fähigkeiten einer Person sind – beim Läbesraum sind alle Menschen, die keine Arbeit finden, willkommen. Mit unserem Stufenmodell bieten wir eine breite Förderung an: bei der Arbeit, mit Bildung oder mit Jobcoaching. Wir konzentrieren uns dabei stets auf die Ressourcen unserer Mitarbeitenden.

Eine Veränderung gibt es auch im Vorstand: Ende Mai übergab Werner Steiner, der während den letzten zehn Jahren als Präsident den Vorstand geführt hatte, das Amt an Andreas Huizinga. Wir sind froh, dass Werner uns im Vorstand erhalten bleibt, und wir bedanken uns bei beiden für das grosse und wertvolle Engagement.

## Impressum

Herausgeber:  
Läbesraum  
Pflanzschulstrasse 17  
8400 Winterthur  
Telefon 052 235 13 35  
www.laebesraum.ch

Redaktion & Text: Keete Wood  
Korrektorat: Sybil Leupp  
Fotos: Keete Wood, Stephan Graf  
Gestaltung: Keete Wood  
Titelbild: Samil Kütükçü  
Druck: Druckhaus Gremlich

Auflage: 17'500 Exemplare  
Papier: 100 % Recyclingpapier

Spenden an: Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1

# «Sara ist ein Glückstreffer!»

Das Restaurant Eulachstrand ist ein verlässlicher Ort, an dem Menschen unkompliziert eine Arbeit aufnehmen können. Besonders wertvoll dabei ist die individuelle Förderung jedes Einzelnen. Ein gutes Beispiel ist die 35-jährige Sara Sadeqi.

Sara, gebürtige Afghanistanerin, ist vor zehn Jahren mit ihrem dazumal sechsjährigen Sohn in die Schweiz gekommen. Davor hat sie ihr Leben lang im Iran gewohnt. Bis heute ist es für Sara schwierig, sich beruflich zu integrieren. Unter anderem, weil sie wenig Deutsch spricht und alleine für ihren Sohn sorgt. Nun wird sie seit zwei Jahren vom Läbesraum unterstützt und es eröffnen sich neue Perspektiven für sie: Ab diesem Sommer macht Sara ein einjähriges Praktikum im Bistro der Alten Kaserne in Winterthur. Diese Stelle hat sie mithilfe ihres Jobcoachs Mathias Wörz gefunden.

## Saras Geschichte

«Mein Heimatland kenne ich nur aus dem Fernsehen. Denn meine Eltern sind von Afghanistan in den Iran gezogen, als ich noch klein war. Mir hat der Iran zwar immer sehr gut gefallen, allerdings habe ich mich dort nie so richtig wohlfühlt. Schon in der Schule war ich als einziges ausländisches Kind eine Aussenseiterin und dieses Gefühl ist immer geblieben: Im Iran ist das Leben als Ausländerin nicht ganz einfach – vielleicht, weil es so wenige hat.

Mit 23 Jahren verliess ich den Iran mit meinem Sohn Amir und seit 2012 lebe

ich in der Schweiz. Mir gefällt es in der Schweiz und ich habe viel Freude an meiner Arbeit im Restaurant Eulachstrand.

*«Im Iran ist das Leben als Ausländerin nicht ganz einfach.»*

Es ist jedoch unbefriedigend für mich, dass ich es bis heute nicht geschafft habe, mich beruflich unabhängig zu machen. Ich bin alleinerziehende Mutter und mein Deutsch ist bescheiden – das macht es nicht einfach. An Arbeits Erfahrung mangelt es auf jeden Fall



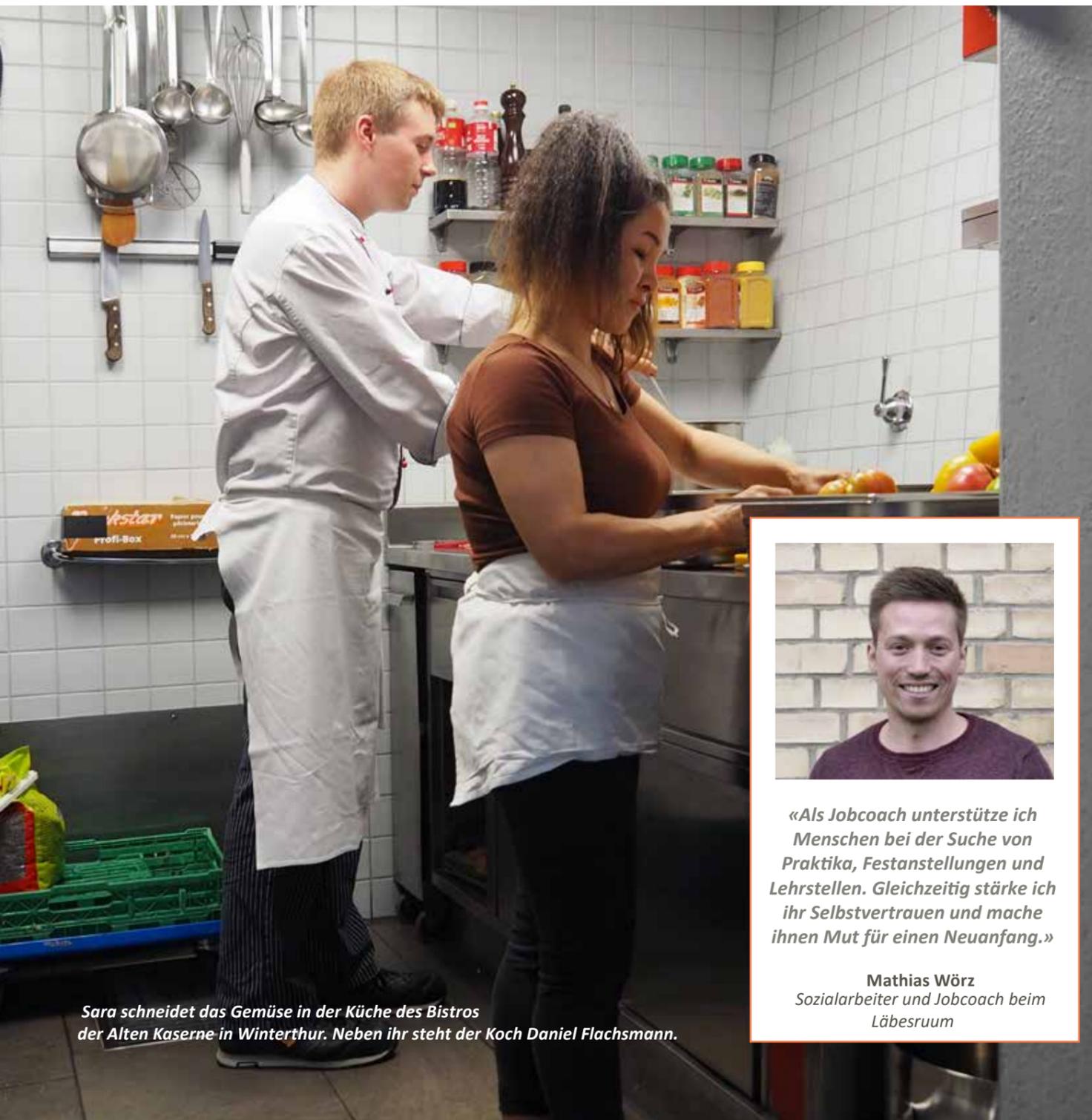
Übergabe des Präsidentenamtes von Werner Steiner (Mitte) an Andreas Huizinga (links) im Beisein des Geschäftsführers Oliver Seitz (rechts).

Nun wünsche ich Ihnen viel Inspiration beim Lesen und einen schönen Winter mit gefreuten Momenten.

Oliver Seitz  
Geschäftsführer



Ende Mai 2022: Saras letzter Tag als Teilnehmerin im Beschäftigungsprogramm Restaurant Eulachstrand.



*Sara schneidet das Gemüse in der Küche des Bistros der Alten Kaserne in Winterthur. Neben ihr steht der Koch Daniel Flachsmann.*



*«Als Jobcoach unterstütze ich Menschen bei der Suche von Praktika, Festanstellungen und Lehrstellen. Gleichzeitig stärke ich ihr Selbstvertrauen und mache ihnen Mut für einen Neuanfang.»*

**Mathias Wörz**  
Sozialarbeiter und Jobcoach beim Läbesrum

nicht: Im Iran ist die meistgesprochene Sprache Persisch. Deshalb konnte ich mich in meiner Muttersprache verständigen und im Service arbeiten.

Auch vor meinem Eintritt im Läbesrum hatte ich verschiedene Jobs: im Hort, im Service und in der Pflege. Doch nichts war von Dauer und die ständigen Wechsel waren belastend für mich. Ich bin dankbar, dass die Sozialhilfe mich finanziell unterstützt. Gleichzeitig fällt es mir schwer, von ihr abhängig zu sein. Ich bin gesund und fit, es ist mein grösster Wunsch zu arbeiten. Heute ist mein Sohn 16 Jahre alt und er möchte eine Lehre als Automobilfachmann anfangen. Seine zunehmende Unabhängigkeit macht es nun auch für mich möglich, mich beruflich weiterzuentwickeln. Diese Gelegenheit will ich packen. Ich bin froh, dass mir der Läbesrum dabei hilft.

*«Vielleicht mache ich meine Lehre gleichzeitig mit meinem Sohn.»*

Seit ich beim Läbesrum bin, habe ich endlich ein Gefühl von Stabilität und Weiterentwicklung. Ich wurde von Anfang an individuell betreut und dabei unterstützt, meine Ziele zu definieren. Ich konnte umgehend eine Arbeit im Restaurant Eulachstrand aufnehmen und im Service helfen. Nun hat mein Jobcoach für mich eine feste Praktikumsstelle im Bistro und Catering der Alten Kaserne gefunden. Ich bin glücklich, diese Chance zu erhalten und meinen eigenen Lohn zu verdienen. Vorläufig bleibe ich bis Sommer 2023 dort. Wie es nachher weitergeht, ist noch offen. Vielleicht mache ich anschliessend eine Lehre – allenfalls in der Alten Kaserne. Dann würde ich meine Lehre gleichzeitig mit meinem Sohn machen.» (Sara lacht)



*Nachbegleitung während neuer Anstellung: Sara mit Jobcoach, Mathias Wörz, Leiter Gastronomie, Franco Marceca (links) und Leiter des Kulturzentrums, Andreas Gröber (rechts).*

### Sara hat einen Vertrag

Die Alte Kaserne ist das Kulturzentrum in der Stadt Winterthur. Der städtische Betrieb setzt sich stark dafür ein, so viele Menschen wie möglich zu integrieren. «Es ist uns sehr wichtig, dass wir soziokulturell unterwegs sind», erzählt Andreas Gröber, Leiter des Kulturzentrums. «Wir möchten mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und einem vielfältigen kulturellen Hintergrund arbeiten.» Dafür schafft die Alte Kaserne Arbeitsplätze im Hausdienst und im Gastrobereich.

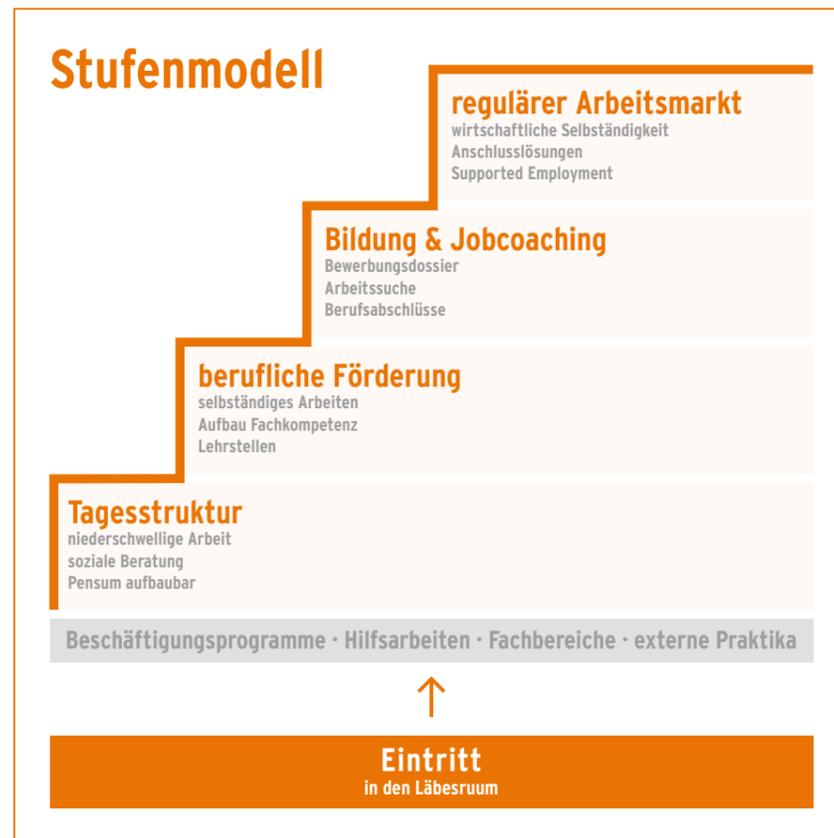
Oft kommen die Mitarbeitenden für eine beschränkte Zeit im Rahmen eines Integrationsprogramms zu uns – z.B. in Zusammenarbeit mit der HEKS oder der Fachstelle für Integration der Stadt Winterthur. Bei Sara ist es anders: Sie ist wirklich Festangestellte beim Kulturzentrum. «Feste Verträge sind zwar aufgrund der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe immer mit einem kleinen Risiko verbunden», erklärt Andreas Gröber. «Doch Sara ist ein Glückstreffer! Sie passt super ins Team und versteht die Schweizer Kultur sehr gut: Sie ist zuverlässig und pünktlich.» Andreas Gröber freut sich.

### Eine Lehre für Sara?

Sara ist 35 Jahre alt: Kommt für sie nach dem Praktikum noch eine Lehrstelle infrage? «Für eine Lehrstelle ist es nie zu spät», beteuert Franco Marceca, Leiter Gastronomie. «Eine Grundbildung würde Sara bei der Stellensuche bestimmt von Nutzen sein. Denn auf dem regulären Arbeitsmarkt tritt sie mit allen in Konkurrenz – auch mit Menschen, die in der Schweiz aufgewachsen sind.»

# Sinnvolle Arbeit tut gut

Für Claudia war es schwierig, beruflich ihren Platz zu finden. Unter anderem, weil ihre Gesundheit ihr einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat. Heute kann sie wieder voll arbeiten – sie steht ganztags bei der Essensausgabe für die Geflüchteten aus der Ukraine. Ein persönliches Gespräch über ein gesundheitliches Wunder.



## Auf verschiedenen Stufen der Entwicklung

Sara ist ein gutes Beispiel für das Stufenmodell des Läbesraums. Sie konnte beim Läbesraum sofort eine niederschwellige Arbeit aufnehmen, Fachkompetenzen in der Gastronomie aufbauen, sich sozial und beruflich integrieren und Deutsch lernen. Im Stufenmodell sind die Stufen aufbauend dargestellt. Sie können nacheinander durchlaufen werden, müssen aber nicht. Das Beispiel von Sara zeigt eindrücklich, wie man auch gleichzeitig an mehreren Stufen arbeiten kann. Dabei wurde

Sara sozial begleitet und gemeinsam mit dem Jobcoach Mathias Wörz hat sie aktiv nach weiteren beruflichen Möglichkeiten gesucht. Mit Erfolg: Nun hält sie einen Vertrag für ein einjähriges Praktikum beim Kulturzentrum in Winterthur in der Hand. Dort arbeitet sie zurzeit mit grosser Freude, voraussichtlich bis Sommer 2023.

### Individuell und lösungsorientiert

Aufgrund fehlender Deutschkenntnisse hat Sara beim Läbesraum eine niederschwellige Arbeit im Beschäftigungsprogramm aufgenommen. Eintritte ins Stufenmodell sind jedoch

überall möglich – auch in den Hilfsarbeiten und in den Fachbereichen (siehe Abbildung). So konnte z.B. Samil direkt im Fachbereich Gartenbau & Unterhalt anfangen, da er bereits viel Arbeitserfahrung mitbrachte. Bei ihm steht vielmehr das Thema Berufslehre im Fokus. Warum der 27-Jährige seine Lehre erst später im Leben in Angriff genommen hat, erzählt er Ihnen persönlich. Lesen Sie sein Interview auf Seite 12.

Sara und Samil blicken heute in eine berufliche Zukunft mit neuen Perspektiven. Genau darum geht es beim Stufenmodell. Wir entwickeln unsere Mitarbeitenden weiter, bis wir für sie eine Lösung gefunden haben, die langfristig befriedigend ist und glücklich macht.

## Jobcoaching

Viele unserer Mitarbeitenden haben das Potenzial für den Übertritt in den regulären Arbeitsmarkt, brauchen dabei jedoch Unterstützung. Mit einem individuellen Jobcoaching unterstützen wir sie dabei. Bezieht jemand Sozialhilfe, übernimmt diese die Kosten. Mitarbeitende ohne Sozialhilfe erhalten jedoch keine städtische Finanzierung. Mit einer Spende ermöglichen Sie den Mitarbeitenden ein Jobcoaching und damit einen wichtigen Schritt Richtung ersten Arbeitsmarkt.

Die 55-jährige Claudia summt leise vor sich hin, während sie das Besteck sortiert. Es ist 11.00 Uhr und sie freut sich bereits auf die Mittagszeit. Heute gibt es Reis mit Butter Chicken und grünen Bohnen. Doch darum geht es Claudia nicht, sie hat keinen Hunger. Es ist die Essensausgabe, die ihr das Lächeln aufs Gesicht zaubert. Sie freut sich auf die liebevollen Begegnungen und auf die freundlichen Worte. «Der Austausch macht viel Spass», erzählt Claudia begeistert, «wir lernen dabei ein paar ukrainische Wörter und die Geflüchteten schnappen ein paar Brocken Deutsch auf.»

### Von null auf hundert

Zmorge, Zmittag, Znacht – täglich werden drei Mahlzeiten ausgeteilt. Auch heute ist Claudia seit sieben Uhr morgens auf den Beinen. Seit Wochen verbringt sie jeden zweiten Tag in der Merckzweckanlage Teuchelweiher und arbeitet dort den



ganzen Tag. Für Claudia ist das mehr als eine bemerkenswerte Leistung, ihr voller Arbeitstag grenzt schon fast an ein Wunder. Denn ihre Gesundheit liess dies bisher nicht zu. Davor konnte sie maximal vier bis fünf Stunden pro Tag arbeiten.

### Kleiner Magen – Grosse Hoffnung

Früher litt Claudia an starkem Übergewicht. In der Hoffnung auf eine bessere Gesundheit entschied sie sich vor zehn Jahren für eine Magenoperation. «Als ich unter Adipositas litt, war ich unmotiviert und wechselte meinen Job häufig», erzählt Claudia offen. Der Gewichtsverlust hätte ihr helfen sollen,

mehr Freude am Leben und an der Arbeit zu finden. Tatsächlich nahm Claudia nach der Operation 80 kg ab und fühlte sich eine Zeit lang recht gut. Allerdings zog die Operation neue Probleme nach sich. «Der Bauchnabel verheilt bis heute nicht richtig und das Netz im Magen hat Probleme verursacht.» Claudia blickt betrübt ins Leere. Die Wünsche und Erwartungen, die Claudia mit ihrer Magenoperation in Verbindung gebracht hatte, gingen nicht in Erfüllung.

### Operation Top – Gesundheit Flop

Claudia erzählt weiter, dass gemäss den Ärzten die Operation tiptopp

## Banküberweisung

mit Steuerbescheinigung  
Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH54 0070 0110 0027 5696 1  
Läbesraum  
Pflanzschulstr. 17  
8400 Winterthur

### TWINT

Schnell und unkompliziert,  
keine Steuerbescheinigung möglich.



verlaufen sei. Dann schweigt sie für eine Weile. «Die körperliche Veränderung war einfach zu heftig», fährt sie fort, «nach der OP getraute ich mich nicht einmal mehr zu essen.» Claudia senkt ihren Kopf. «Erst als die Ärzte eine künstliche Ernährung vorschlugen, fing ich wieder damit an.»

*«Die körperliche Veränderung war einfach zu heftig.»*

Anschliessend verfiel Claudia wieder in ihre alten Muster: Sie ass zu viel, machte zu wenig Sport und nahm wieder 30 kg zu. Gleichzeitig verschlechterte sich ihre Gesundheit von Tag zu Tag: Magenbrüche, Verwachsungen, Blutungen und vieles mehr – diese Operation würde sie nie mehr machen. Tägliche Schmerzen erschwerten ihre Arbeitssuche. Dennoch wollte Claudia nicht untätig herumsitzen und meldete sich beim Läbesraum.

#### Arbeiten beim Läbesraum

Der Läbesraum vermittelte Claudia verschiedene Arbeiten. Die Jobs gefielen Claudia gut. Sie packte die Bestellungen für eine Online-Parfümerie ab und prüfte Zertifikate an den Eingangstüren der ZHAW. Die Tätigkeiten waren zwar etwas anstrengend für Claudia. «Doch wenn ich mich etwas bewegen kann, geht es gut», sagt sie. Schon bald konnte Claudia ein Teilzeitpensum von 60 Prozent erfüllen. Und heute arbeitet sie sogar ganztags. Claudia freut sich sehr über die wiedergewonnene Energie. «Meine Arbeit erfüllt mich von ganzem Herzen und das gibt mir Kraft», erzählt sie, «die verschiedenen Aufgaben beim Läbesraum haben mir gezeigt, dass mir Arbeiten Freude macht.

Von Verpackungsarbeiten über die Zertifikatsprüfung bis zur Essensausgabe – mit jeder Aufgabe konnte ich neue Energie aufbauen. Jetzt bin ich wieder voll da!»

#### Sinnvolle Arbeit tut gut

Claudia geniesst es von ganzem Herzen, das Leben der Ukrainerinnen und Ukrainer ein Stück besser zu machen. «Ich möchte keinen einzigen Tag fehlen», sagt sie eifrig. «Jetzt bin ich voll präsent. Ich habe viel mehr Energie als früher!» Anfangs war Claudia zwar oft traurig. «Ich musste jeden Abend weinen», erinnert sie sich, «einmal fing eine Frau aus dem Nullkommanichts an laut zu schluchzen. Was wohl die Botschaft war?» Diese Frage beschäftigt Claudia bis heute. Es trifft sie jedes Mal hart, Menschen zu beobachten, die alles auf einen Schlag verlieren. «So etwas kommt ja in unserer Gesellschaft gar nie vor», erzählt Claudia nachdenklich. «Allerdings habe ich schnell gemerkt, dass ich hier helfen kann. Das gibt mir Kraft.» Besonders viel Freude hat Claudia am Kontakt mit den Kindern.

*«Wenn ich viel Geld hätte, würde ich es hier auf der Stelle verschenken.»*

#### Mit Herzblut arbeiten

«Ich gebe alles von Herzen. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich es hier auf der Stelle verschenken», sagt Claudia. «Die Arbeit ist eine Auffrischung für meinen Körper und meine Seele.» Claudia freut sich auch, dass sie seither schon wieder 14 kg abgenommen hat. Claudia möchte gern einen Lohn verdienen, damit ihr Mann die finanzielle Verantwortung



*Auch beim Abwasch setzt sich Claudia unermüdlich ein.*



*«Zu erleben, wie unsere Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit aufblühen, ist das Schönste an meinem Beruf. Bei uns arbeiten ganz unterschiedliche Menschen und immer schaffen wir es, eine passende Arbeit zu finden. Melden Sie sich, wenn Sie Lust haben zu arbeiten oder jemanden kennen, der eine Arbeit sucht.»*

**Sergio Dönni**  
Gruppenleiter Hilfsarbeiten



**Zu den Arbeitseinsätzen bei den Hilfsarbeiten**

nicht alleine tragen muss. «Doch für mich ist Arbeit mehr als nur ein Broterwerb. Sie hat für mich eine heilende Wirkung», sagt sie.

*«Für mich ist Arbeit mehr als nur ein Broterwerb. Sie hat für mich eine heilende Wirkung.»*

Deshalb hat Claudia den Wunsch, auch nach dem Projekt weiterzuarbeiten. «Arbeiten tut mir gut», schwärmt Claudia. «Nebst der Arbeit im Teuchelweiher hat mir auch der Job im Online-Shop sehr gut gefallen. Das Zusammenschnüren von Paketen macht mir viel Spass!» Sie freut sich, dass ihr Jobcoach Mathias sie auch nach diesem Projekt bei der Arbeitssuche unterstützt. «Mathias hat mir Mut zu einem Neuanfang gemacht.» Claudias Augen glänzen. «Es war ein guter Entscheid, sich beim Läbesraum zu melden. Ich bin ein neuer Mensch.» Claudia schaut auf ihre Uhr. Ihre Pause ist vorbei. Auf keinen Fall möchte sie zu spät bei der Essensausgabe erscheinen.

#### Vielen Dank!

Sie lesen dieses Infomagazin, weil Sie sich für Menschen und ihre Schicksale interessieren. Vielleicht haben Sie schon gespendet oder einen Auftrag gegeben, vielleicht werden Sie es noch tun. Auf jeden Fall sind Sie mit Ihrem Herzen bereits bei uns und unseren Mitarbeitenden. Das freut uns.

# Unsere Angebote

## Bauarbeiten

Aus- & Umbauten,  
Neubau, Renovationen,  
Bauleitung



## Malerarbeiten

Innenräume & Fassaden,  
Farbkonzept mit mineralischen  
und natürlichen Farben,  
Tapezierarbeiten



## Gartenbau & Unterhalt

Gartenunterhalt und -pflege,  
Gartengestaltung,  
Pflanzungen



## Reinigungen & Hauswartungen

Endreinigung mit Abgabegarantie,  
einmalige und regelmässige  
Reinigungen,  
Kontrolle technischer Einrichtung,  
24-Stunden-Pikettdienste



## Umzüge & Entsorgungen

Privathaushalte, Geschäfts-  
räumlichkeiten, De-/Remontagen von  
Möbeln, Möbelaufzüge  
Pack-Shop



## PROFESSIONELL & SOZIAL

Hochwertige Dienstleistungen. Das ist möglich, weil unsere Mitarbeitenden von fachlich ausgebildeten Gruppenleitenden instruiert werden. So können wir eine hervorragende Qualität garantieren.

## SOZIAL & PROFESSIONELL

Mit sozialen und agogischen Angeboten begleiten wir die Mitarbeitenden. Wir fördern sie individuell und ganzheitlich, unter Berücksichtigung aller Lebensbereiche.



## Hilfsarbeiten

Helfende Hände im Alltag,  
z.B. jäten, Rasen mähen,  
Verpackungsarbeiten

## Restaurant

Mittagessen Montag bis Freitag  
Orientalisches Buffet  
Klassisches & Orientalisches Catering

## Saalmiete

Vermietung für Geburtstage, Konzerte,  
Theater, Hochzeiten etc.  
(mit und ohne Catering)

## Diverse Produkte

Gemüse-Abo, Recycling-Abo,  
Weihnachtsbäume, Teigwaren,  
hausgemachte  
Limonade «Ruedi»,  
Dörrfrüchte, Brennholz etc.

## IT-Support

Anlaufstelle bei Anliegen rund um technische Geräte wie PC, Mac, Tablets oder Smartphones

# «Ich werde 100 Prozent geben»

Heute hat der 27-jährige Samil einen Lehrvertrag beim Läbesruum unterschrieben. Vor drei Jahren war er bereits auf gutem Weg zu einem Berufsabschluss – bis etwas Schicksalhaftes passierte und er die Kraft für seine Ausbildung verlor.

**S**amils Kindheit ist nicht wie aus dem Bilderbuch. Sein Vater war ein launischer und Suchtmittelabhängiger Mann und hinterliess in der Familie schwere Spuren. Im Vergleich zu seinen Geschwistern hatte Samil jedoch ein wenig Glück: Einerseits war er zu klein, um alles mitzubekommen, da sein Vater das Haus verliess, als er erst vier Jahre alt war. Andererseits konnte er weiterhin bei seiner Mutter bleiben, während seine Geschwister in einem Heim grossgezogen wurden.

## **Samil, warum ist heute ein besonderer Tag für dich?**

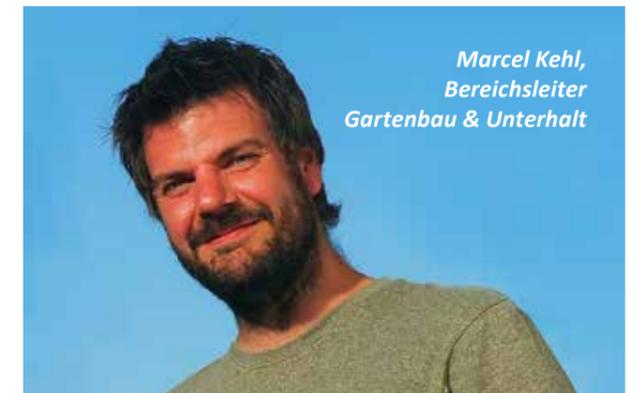
Heute habe ich den Lehrvertrag für die dreijährige Lehre als Landschaftsgärtner EFZ unterschrieben. Ich bin sehr dankbar, dass der Läbesruum mir eine zweite Chance gibt. Mein erster Anlauf wollte mir nicht gelingen. Ich litt unter dem dramatischen Verlust einer geliebten Person und ich konnte das Geschehene nicht gut verarbeiten. Ich wollte nicht darüber sprechen und begann mich mithilfe von Suchtmitteln zu beruhigen. Es war eine schwierige Zeit: Oft war ich unentschuldigt krank und erschien einfach nicht zur Arbeit.

## **Fehlte den Vorgesetzten die Geduld?**

Nein, so war das nicht. Meine Vorgesetzten waren sehr geduldig mit mir. Allerdings konnten sie gar nicht wissen, was mit mir los war. Ich sprach nicht über meine Probleme, obwohl ich innerlich zerbrach und nachts kaum ein Auge zutat. Eine Zeit lang konnte ich das durchziehen. Doch mitten im zweiten Lehrjahr legte sich der Schalter um, und es ging nichts mehr. Wenn ich mich bei einem anderen Betrieb so verhalten hätte, wäre ich bei einer zweiten Bewerbung garantiert nicht berücksichtigt worden. Sie hätten mir gesagt «Vergiss



*Samil bei seiner Arbeit im Gartenbau.*



*Marcel Kehl,  
Bereichsleiter  
Gartenbau & Unterhalt*

## **Breite Förderung**

Weiterentwicklung findet beim Läbesruum auch unter den Fachangestellten statt. Ein gutes Beispiel ist Marcel Kehl. Seit 2015 arbeitet er im Fachbereich Gartenbau & Unterhalt, vorerst als Gruppenleiter und seit Juni 2022 als Bereichsleiter.

## **Eine zweite Chance für Samil**

Marcel war Gruppenleiter während Samils erster Lehre. «Es war eine schwierige Zeit», bestätigt er, «es war gut, dass wir dazumal auseinander gingen.» Allerdings glaubt Marcel an zweite Chancen. «Samil möchte die Lehre nochmals in Angriff nehmen», sagt er respektvoll und einfühlsam. «Beim Läbesruum ist er am richtigen Ort», fügt er hinzu, «wir begleiten und fördern unsere Mitarbeitenden, damit sie ein neues Leben aufbauen können.»

## **Kennen Sie jemanden, der Arbeit sucht?**

Wir prüfen gerne Einsätze in unseren Fachbereichen. Das Angebot ist vielfältig, es hat für jede Person etwas Passendes dabei. Rufen Sie einfach an unter 052 235 13 35 oder besuchen Sie uns online. Unsere Sozialarbeitenden beraten Sie persönlich.



**Arbeitseinsätze in den Fachbereichen**

es, dich nehmen wir nicht mehr!» Das ist beim Läbesraum anders: Hier kümmern sich die Mitarbeitenden von Herzen um ihre Mitmenschen.

*«Schont man das Bein, wird es heilen. Es ist jedoch schwierig, sein Gehirn zu schonen.»*

#### **Jetzt bist du wieder fit für eine Lehre?**

Ich habe mir viel Zeit gegeben, mich therapeutisch behandeln lassen und rund 18 Monate lang nicht gearbeitet. Der Schock sass tief: Ich verlor 20 kg an Gewicht und lebte in Isolation. Das ist nun

drei Jahre her und heute fühle ich mich wieder gut. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass die Psyche eines Menschen unberechenbar ist. Bei einem Beinbruch ist es einfach. Schont man das Bein, wird es heilen. Es ist jedoch schwierig, sein Gehirn zu schonen (*Samil lacht*). Negative Gedanken können wie dicke Regenwolken aus dem Nichts kommen. Allerdings ist mir heute bewusst, dass diese wieder vorüberziehen. Und sollten sie mal hängen bleiben, weiss ich jetzt, mit wem ich darüber reden kann.

**Du sprichst jetzt über deine Probleme?**  
Ja, ich bereue es, dass ich mich während

meiner ersten Lehre niemandem anvertraut habe. Ich war verschlossen und hatte das Gefühl, stark sein zu müssen. Mich verfolgte die Angst, die Lehrstelle zu verlieren. Ich verschwieg alles, bis es zu spät war.

#### **Diese Ängste konntest du weglegen?**

Heute kann ich meine Gefühle zeigen. Seit Februar arbeite ich wieder im Läbesraum und an weniger guten Tagen helfen mir die Gespräche mit den Gruppenleitern. Sie nehmen mich ernst und ich vertraue ihnen. Meine Arbeit ist im Grünen, meine Freizeit verbringe ich im Skatepark. In der Natur oder

auf dem Skateboard – an beiden Orten kann ich mich auspowern und kreativ sein. Das macht mich zufrieden und glücklich.

*«In der Natur oder auf dem Skateboard – an beiden Orten kann ich mich auspowern und kreativ sein.»*

#### **Wie war die Zeit vor der ersten Lehre?**

Ich war ein Freigeist und wollte nicht den üblichen Weg gehen, das erschien mir dazumal zu bieder. Anstatt mich um eine Lehre zu kümmern, arbeitete ich im Stundenlohn und ging jedes Jahr auf

Reisen. Jetzt bereue ich das ein wenig. In der Schweiz ist eine Lehre sehr wichtig. Auch wenn viel Können vorhanden ist, ohne Lehre ist man im Arbeitsmarkt immer schlechter gestellt.

#### **Bereust du deinen Weg?**

Nur, wenn es um die Ausbildung geht. Die Zeit vor der Lehre genoss ich in vollen Zügen, ich war ein Lebenskünstler. Heute, mit 27, denke ich anders: Vielleicht gründe ich mal eine Familie, für die ich die finanzielle Verantwortung übernehmen möchte. Dabei ist ein Abschluss wichtig. Nun bin ich froh, dass der Läbesraum mir diese Chance gibt. Trotzdem möchte ich gern mal nach Indonesien. Diese Inseln sollte man als Holländer kennen, schliesslich war Indonesien eine niederländische Kolonie.

#### **Du bist Holländer?**

Ich wurde in der Schweiz geboren. Meine Mutter ist Holländerin und lernte meinen Vater in der Schweiz kennen. Dazumal war mein Vater ein erfolgreicher Geschäftsmann in der IT-Branche, doch er liess sich von falschen Freunden vom Weg abbringen. Nun ist er seit 23 Jahren verschollen. Gefehlt hat er mir nie. Meine Mutter arbeitete als Pflegerin und übernahm die Nachschichten, damit sie am Tag für mich da sein konnte. Ihr verdanke ich es, dass ich heute wieder mit beiden Beinen auf dem Boden stehe. Auch meinen Geschwistern geht es gut. Meine Mutter war für uns der Fels in der Brandung.

#### **Wo siehst du dich in fünf Jahren?**

Lehre im Sack, eigene Wohnung, eigenes Auto – und Gruppenleiter im Läbesraum (*Samil schmunzelt*). Und wenn ich mich gut fühle, kommt bestimmt auch die richtige Frau in mein Leben. Doch ein Berufsabschluss ist im

Moment am wichtigsten. Deshalb habe ich den Läbesraum einer Therapie vorgezogen. Ich bin ein Macher: Mich hinsetzen und etwas zeichnen funktioniert bei mir einfach nicht. Nach einer Therapie muss man auch wieder ganz vorne anfangen. Beim Läbesraum ist das anders: Ich erhalte eine professionelle Begleitung und einen Berufsabschluss. Ich kenne den Läbesraum seit vielen Jahren und es ist unglaublich, was er heutzutage anbietet. Früher war es eher so ein Treff für Menschen, die sporadisch und unverbindlich arbeiten wollten. Heute ist es ein professionelles Unternehmen, das Menschen begleitet, fördert und ausbildet. Ich weiss das zu schätzen und werde 100 Prozent geben.



*Samil (links) mit Gruppenleiter Elöd Töke (Mitte) und Jeremai (rechts). Gemeinsam bauen sie eine neue Mauer für einen Kunden in Lindau.*

#### **Gartenpflege im Winter**

Haben Sie gewusst, dass bei vielen Gärtnerfirmen die neue Gartensaison bereits im Winter startet? Der Winter eignet sich gut, um den Garten aufzuräumen und das neue Gartenjahr zu planen.

#### **Möchten Sie sich schon im Frühling über einen schönen Garten freuen?**

Wir beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an unter 052 235 13 35 oder besuchen Sie uns online.



**Gartenbau & Unterhalt**

# Meinungen & Erfahrungen

## Das sagen unsere Kundinnen & Kunden



**F**estentschlossen, als analoges Fossil mit 80 Jahren noch einen schüchteren Entwicklungsschritt hin zum Homo Digitalis zu wagen, googelte ich nach einem Handy. Dabei stiess ich auf den IT-Support vom Läbesraum. Es war genau das, was ich brauchte: Bereits beim ersten Telefongespräch wurde ich beim Kauf eines Handys beraten. Anschliessend wurde mir während zwei persönlichen Treffen erklärt, was ich wissen musste: Wetter, Fahrplan, Online-Banking, Ticketkauf, QR-Codes scannen, Fotos auf Computer übertragen – all das ist heute für mich mit wachsendem Erfolg digital zu meistern. Ich fühle mich sicher und jeden Tag wohler bei der Anwendung. Und – wenn ich eine Frage habe, weiss ich, wo ich anrufen kann. Ein sympathischer Support, den ich gerne weiterempfehle!

*Erhard Mätzener  
Bassersdorf*

**I**ch bin über das Infomagazin auf den Läbesraum gekommen: Der professionelle Auftritt und die interessanten Inhalte motivierten mich, den Läbesraum mit einem Bauendreinigungs-Auftrag für zwei Wohnungen zu unterstützen. Seither bin ich erst recht begeistert: Der Ablauf war reibungslos und die Mitarbeitenden professionell und freundlich. Auch in Zukunft werde ich meinen Kunden und Kundinnen den Läbesraum empfehlen oder ihn – wenn wir als Generalunternehmer agieren – direkt in unser Angebot integrieren.

*Thomas Kiener, Geschäftsführer Stv. Atelier B AG  
Gutenswil*



**Z**ügeln hat es ja sowieso in sich, aber wenn man die schweren Geräte unserer Gelateria Pura Vida zügeln muss und einen Transporter mit Hebebühne braucht, dann ist man definitiv froh um professionelle Hilfe. Uns kam in Winti sofort der Läbesraum in den Sinn, der einen sehr guten Ruf genießt. Der Umzug war dann auch absolut top, die beiden Zügelmäner pünktlich und professionell. Schlussendlich waren sie sogar schneller als geplant – und wir sehr zufrieden und bereit für die nächste Glacé-Saison.

*Christian Ulrich, Gelateria Pura Vida  
Winterthur*